

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)**

206 (29.7.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-722253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-722253)



stimmen, wen sie dem Untergange weihen. Von dem Ehepaar Feodoszen, das an der Spitze jener revolutionären Organisation gestanden haben soll, wird geradezu gesagt, es seien „politisch harmlose“ Menschen gewesen, also Menschen, die nur der Mode folgten, man möchte betonen sagen, den in der russischen Jugend modernen Sport mitzumachen, das eigene Leben zu wagen, um den Genossen zu imponieren und dann in der Revolutionsgeschichte als Verharmlichtete fortzuleben. Das Wort Nord hat für diese mit verworrenen Ideen vollgepfropften Mädchen, Frauen und jungen Männer nichts Abwegendes mehr; sie fühlen sich als Richter und Hinrichter, als Befreier und Gekündeten.

Diese moralisch und intellektuell verwüstete Jugend spricht aber allerdings noch ein anderes Urteil als das, welches in ihren Schwärmerpapieren aufbewahrt ist. Sie verurteilt durch ihre Existenz selbst die ganze schreckliche Aera, in der sie aufgewachsen ist und in der sie so werden konnte, wie sie ist. Die Terroristen sind die Zöglinge des Absolutismus und die Erben aller Sünden, mit denen er sich beladen hat. Der Absolutismus hat nichts getan, um die altruistische Diszipliniertheit der Charaktere anzubahnen, und hat dafür eine ganz sinnlose äußerliche Disziplin zu erzielen gesucht, die beim stumpfen Wunsch Erfolg haben mochte, sonst aber das Gegenteil von dem erreichte, was sie wollte. Aus der Generation, die er erzeugt hat, gehen die Feinde hervor, die den Kaiser und den Staat bedrohen. Er hat Ausland innerlich so tief ruiniert, daß selbst die meisten und stärksten Staatsmänner Jahrzehnte brauchen würden, um diese Schäden einigermaßen zu verwischen. Indes, so entmutigend schwer die Arbeit sein mag, so muß sie doch unternommen werden, und sie kann eben nur unternommen werden, wenn es nicht bloß bei dem theoretischen Entschluß bleibt, verfassungsmäßig zu regieren, sondern wenn dieser Entschluß endlich einmal in der Praxis sichtbar wird. Alle Nachrichten über Attentate und Attentatspläne, über Verschwörungen gegen den Kaiser und seine Angehörigen bergen in sich ungenüht nur die eine Wahrheit: Ausland ist krank und muß geheilt werden, und es kann nur geheilt werden, wenn es durch Selbstbestimmungsrecht zum Bewußtsein von Recht und Pflicht erzogen wird. Der neu-russische Absolutismus hat gründlich verlernt: einst als ein aufgeregter Gedacht, ist er in die volle Barockerei umgeschlagen, und jeder Tag zeigt neu, wie er Ausland hinterlassen hat. Jetzt bleibt nichts anderes übrig, als es endlich anders, aber — ehlich anders zu machen.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

#### Mit Dernburg nach Afrika.

Der „Straßburger Post“ schreibt ein Mitarbeiter, der die Reise des Staatssekretärs Dernburg mitmacht, u. a. folgendes:

Für den Staatssekretär hat man auf dem obersten Deck des „Feldmarschalls“ eine besondere Wohnung dadurch eingerichtet, daß der Kapitän und der erste Offizier ausquartiert wurden. Auf diese Weise verfügt Dernburg über ein Wohnzimmer, ein Arbeitszimmer, ein Schlafzimmer und ein Badezimmer. Das Arbeitszimmer wird wohl am meisten benutzt, denn auch auf der See fährt der Staatssekretär von morgens bis abends am Schreibtisch. Bis jetzt war die Seefahrt ruhig, das Meer spiegelglatt und die Wärme erträglich, so daß die Arbeit am Schreibtisch nicht zur Qual wird, aber morgen kommen wir nach Nord Ost und in den Sueskanal, das Tor zum roten Meer, in dem um diese Jahreszeit eine Dornenbüsche herrschen kann.

An amtlicher Begleitung des Staatssekretärs sind an Bord des „Feldmarschalls“: der bekannte Kommandeur der Schutztruppen Oberleutnant Quade, eine mächtige Erscheinung mit einem tiefen Voh, der Geh. Regierungsrat Balzer und der Mittelmeister Graf Sengel v. Donnermark. Es nehmen ferner an der Reise des Staatssekretärs noch teil: Der bekannte Finanzmann Dr. Mathenau, der Landchaftsmaler Wildhagen, der fassische Juditrielle Schubert, der Vertreter des Wollischen Telegraphenbureaus Zimmermann, der Redakteur der „Berliner Morgenzeitung“ Alberti und der Redakteur der „Straßburger Post“ Hornung. Einige andere Herren, die sich dem Staatssekretär anschließen wollen, sind teils mit einem früheren Dampf vorausgefahren, teils haben sie sich um das Kap der guten Hoffnung herum nach Deutsch-Ostafrika begeben. Zu ihnen gehört auch der württembergische Baumwollindustrielle Otto.

Der Reiseplan steht noch nicht genau fest. Sicher ist jedoch, daß der Staatssekretär mit der englischen Uganda-Expedition nach Victoria-Nyanzafsee fahren und daß er den Süden, hauptsächlich Niwa besuchen wird.

Mit dem Feldmarschall fährt auch der frühere Leutnant der Schutztruppe Graes, ein Sackse, der ein eigenes gebautes Automobil mit sich führt, mit dem er von Dar es Salaam aus quer durch Afrika nach Swatopynn fahren will. Er nimmt einen Chauffeur und einen Begleiter mit und hat schon als Vorbereitung eine Etappenlinie durch den schwarzen Erdteil legen lassen, der in gewissen Zwischenräumen Benzin und Reifen birgt. Graes selbst ist natürlich fest davon überzeugt, daß sein Plan gelingen wird, andere zweifeln daran. Für die Erschließung Afrikas ist es ohne Belang, ob die Fahrt gelingt oder nicht.

Wir beherbergen ferner ein junges Ehepaar, das sich als Farmer in Ostafrika ansiedeln will, und eine junge Berlinerin, die zu ihrem Bräutigam fährt, der sie in Tanga erwartet, sie dort sofort zur Kirche und dann im Dampfwagen auf seine Farm am Kilimanjaro führen wird. Soffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo man junge Ehepaare und Bräute, die sich in Ostafrika ein Heim gründen wollen, nicht mehr als Sehenswürdigkeit betrachtet.

Zwei Mittelmeister von der Reichskule in Paderborn reisen nach Britisch-Ostafrika. Die britische Regierung gibt nämlich gegen Zahlung von 1000 M. Jagdscheine auf 4 Wochen aus, wodurch sich mancher, der sich das leisten kann, anlocken läßt. Born in der dritten Klasse haben wir aber noch einen ganz eigenartigen Jagdtag, den wir in Tanga an Bord genommen haben und der nach Sues fährt. Es ist ein Araber, der vier große weiße Pakete mitbrachte. In den Paketen waren — keine vier Frauen, die auf diese Weise jorg-fahren vor den Augen der Christenhande verborgen wurden. Drei Eunuchen bewachen jetzt den Saren, der dort vorn aufgeschlagen ist, und sorgen im übrigen dafür, daß ihr Herr nur reine Speisen zu essen bekommt.

Die japanische Armee- und Marinegesandtschaft über Deutschland.

Die Mitglieder der japanischen Armee- und Marinegesandtschaft unter Prinz Kusjimi, die kürzlich England und

Deutschland besucht hat, sind, wie es heißt, von dem Mikado mit eigener Kutsch auf ihre bekannte Abneigung gegen alle europäische Art ausgewechselt worden. Sie sollen besonders ererbte Angloböden und Deutschhasser gewesen sein. Der Kaiser von Japan hat sich durch ihre Wahl eines gänzlich unbeneinflussten Urteils über die europäischen militärischen Verhältnisse versichern wollen.

Ein Mitglied des Stabes des Prinzen Kusjimi hat sich jetzt in London dem dortigen Mitarbeiter der „Mil.-pol. Korrespondenz“ gegenüber als „liberaler“ und „begeistert“ von dem ausgesprochen, was die Japaner in Deutschland gesehen hätten. Der von anderen japanischen Offizieren und Techniken stets vertretenen Ansicht der hohen Tüchtigkeit und Vollkommenheit deutscher Heeres- und Flottenrichtungen hätte Prinz Kusjimi rückhaltlos beistimmen müssen.

Vor allem betonte der interviewte Offizier den mächtvollen Eindruck der Persönlichkeit des Kaisers sowie sein starkes Interesse und seine außerordentliche Beschlagenheit in japanischen Armee- und Marinefragen. „Der Kaiser ist der hervorragendste Militär-Fachmann (keenest army and navy expert), den wir kennen gelernt haben,“ sagte der Japaner sein Urteil zusammen.

#### Harben und Han.

In der „Zukunft“ urteilt Harben über die Haltung Haus, von dessen Schuld er im übrigen überzeugt ist, wie folgt:

„Auf dem harten Sitz des Angeklagten hatte er das Gewand und die gelassene Ruhe des Gentleman. Große Augen in einem hartlosen, beinahe noch knabenhaften Gesicht. Der langbeinige, schlaffe Kumpf geschmeidig wie der eines Kumpferdes vor dem Entschleppungslauf. Tagelang stand er am Pflahl. Würde mit Fragen bestrahlt. Sollte sein Kun erklären, Rästel lösen, für sein junges Leben setzen. Gab sich aber nicht dazu her. Wie stüb ruhig, höflich, taftvoll; im ärgsten Gedräng. Was die Tragezeit jedes Wortes und war aber durch Furcht noch durch Hoffnung aus der bedächtig gewählten strategischen Stellung zu locken. Bis in die letzte Stunde hinein der flüchtige Mann im Saal. Einer, der sich mit seiner Klugheit nicht brüht. Nicht bofett. Sich nicht vordrängt. Die Bruchstellen in den Grundmauern der Anlage nicht aufdeckt. Nur redet, wenn er gefragt ward; und den meisten Fragen die Antwort weigert. Ein Meister der Selbstsucht. Ob die Zeugen ihn ein Genie oder einen Hochkapler nennen, als Märtyrer oder Mörder bezeichnen: seine Schwachheit wandelt ihn an. Nie verliert er, auf das Gefühl seiner Richter zu wirken, um ihr Mitleid zu werden. Wenn über die Abolition, die er vom Richter im Untersuchungsgefängnis empfangt, über den Selbstmord seiner Frau: immer ist's, als habe er vorher jede Silbe in eis gefüllt. Er flagt nicht; trotzdem Staatsanwalt und Gerichtspräsident ihm Grund genug bieten. Wozu? „Ich habe nicht auf meine Schwiegermutter geschossen, sehe aber ein, daß der Schein wider mich zeugt.“ Das war ihm fast schon zu viel. Nicht ein Laut, der einer Bitte ähnelt. Der ganze Mensch aus einem Stief. Drum wird er bewundert. Drum drängen Tausende in den Saal; so sehr, ob auch die nächsten Speerstücke vom Erz dieser Menschengruppe abfallen werden. In Friedrichs voller Redensart kommt zu Strafenmühen, weil die fähle Ueberlegenheit des Angeklagten den Kleinbürgertum in heroischer getrieben hat. Und Millionen barren, am Meer, im Gebirg, an der Stellung verheißenden Quelle, des Urteils, als gälte es einem geliebten Haupt. Schuldig oder Unschuldig? Raum taucht die Frage noch aus der Weiglung der Ungehand. Wie im Diesseits von Gut und Böse, wünscht alles dem „Starren“ den Sieg.“ Angenanbter Nießhe.

#### Herr Postkassessor.

Praxis allein tut's freilich nicht, vor allen Dingen ist die auf Unversitätien grau gewordene Theorie bonnöten. Das ist für unsere Beamtenlaufbahn in Zukunft erster Leitsatz. Und Hauptbestreben der Beamten ist es dann, möglichst einen juristischen Anhang zu bekommen. Ist der Lehramtskassessor nicht ein schöner Traum? Und einen Postkassessor sollen wir ganz bestimmt erhalten.

Die höhere Postlaufbahn wird, wie ein Fachblatt erfahren haben will, vermutlich gegen Ende des Jahres 1907 wieder geöffnet werden, nachdem seit langen Jahren keine Anwärter mehr angenommen worden sind. Die Laufbahn erfährt eine vollständige Umgestaltung. Voraussetzungen für den Eintritt ist nach wie vor der Reifeprüfung. Der Dienst beginnt mit einer einjährigen Clevelenz zur praktischen Ausbildung der Anwärter in dem Verkehrs-dienste der Post und Telegraphie. Die Anwärter werden während dieser Zeit einzelnen Post- oder Telegraphen-ämtern zugewiesen. Hierauf folgt ein dreijähriges akademisches Studium auf der Universität. Von der Studienzeit können auch zwei Jahre auf einer technischen Hochschule zugebracht werden. Drei halbe Jahre auf außerdeutschen Universitäten oder technischen Hochschulen können ebenfalls angedreht werden. Gegenstand des Studiums sind Nationalökonomie, Einführung in die Staats- und Rechtswissenschaften, Post- und Telegraphenrecht, Grundzüge des bürgerlichen Rechts, Handelsrecht, Gerichtsverfassung, der Elektrotechnik für die Zwecke der Telegraphie und des Fernsprechwesens, einschließend der zugehörigen Startstromtechnik.

Das Studium wird durch eine Referendärprüfung abgeschlossen, nach deren Bestehen die Kandidaten den Titel eines Postreferendars erhalten. Als solche tun sie drei Jahre Dienst in der Verwaltung und in Betrieb. Hierauf folgt die zweite Prüfung mit der Ernennung zum Postkassessor. Die Postkassessoren werden dann in den höheren Stellen vorläufig gegen Tagelohn befristet. Es wird nur eine einheitliche Laufbahn und Reizung sich die anzunehmen ist, daß nach Bedarf und Reizung die einzelnen Kandidaten zum Teil mehr der allgemeinen Postverwaltung, zum geringeren Teil mehr dem Telegraphen- und Fernsprechwesen zuzuwenden werden. Eine besondere Laufbahn wird daneben die höhere technische Laufbahn für die Telegraphenverwaltung bilden. Die Anwärter treten nach Beendigung ihres Studiums auf der technischen Hochschule als Diplomingenieur bei der Post- und Telegraphenverwaltung ein, in ähnlicher Weise, wie die Regierungsbauführer bei den verschiedenen preussischen Verwaltungen. Sie machen dann auch bei der Post- und Telegraphenverwaltung später nach beendeter Ausbildung die zweite Staatsprüfung, um dann den Dienst der Telegrapheningenieure zu übernehmen.

#### Rusland.

##### Korea.

Aus Söul, 28. Juli, wird telegraphiert: Die Eisenbahnlinie wird durch Soldaten besetzt. Alle Stadteile werden von Bortrouillen durchzogen. Koreanische Soldaten haben die Polizisten angegriffen und nachdem sie diese zurückgebrängt, sieben japanische Wohnungen vollständig zerstört. 6 Japaner wurden hierbei verletzt; die übrigen, von den koreanischen Soldaten besetzt, konnten sich an Bord von Schiffen in Sicherheit bringen. Der Kommandeur und der Justizminister, welche vom Marquis Ito ernannt worden sind, haben den Befehl erhalten, den Ost innerwärts dreier Monate zu organisieren, widrigenfalls ihre Ernennungen rückgängig gemacht werden. Dieser Befehl hat den Zweck, den Intriguen des abgesetzten Kaisers ein Ende zu machen.

#### Unpolitisches.

Die Attentate gegen die drei unglücklichen Kinder im Nordosten Berlins haben trotz der großen Anstrengungen der Polizei bisher keine Aufklärung gefunden. Die gestern mitternacht lag eine greifbare Spur des Täters nicht vor. Die dreijährige Herta Senf ist noch immer in Lebensgefahr, die fünfjährige Ella Kniesel ist zwar noch schonungsbedürftig, aber der Genesung entgegengehend. Im Laufe des letzten Tages wurden fünfzig Personen eingebraut, und in den späteren Nachstunden noch weitere verdächtige Personen verhaftet, u. a. ein Hilfsgerichtsvolkzueher aus Riddorf, der sich der Unterhaltung amtklicher Gelber schuldig gemacht hat und des Todes verdächtig ist. Das Signalement des Mörders paßt genau auf den Verhafteten, der mit der kleinen Herta Senf konfrontiert werden soll.

#### Aus dem Großherzogtum.

Das Nachdruck anderer mit Anzeigenbezügen versehenen Originalarbeiten ist mit gemunter Erlaubnis gestattet. Abteilungen und Verträge über lokale Fortkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

#### Oldenburg, 29. Juli.

\* Militärische Personalien. Fähnrich Frese des Ostpreussischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 hat die Offiziersprüfung auf der Kriegsschule bestanden und ist zu seinem Truppendeile hiersehl zurückgekehrt.

\* Eine interessante Uebung spielt am Sonnabend unser Dragoner-Regiment einige Kilometer südlich von Bremen ab. Demselben fiel die Aufgabe zu, von Linen auf das rechte Ufer zu gelangen. Da eine Brücke nicht vorhanden, mußte der Fluß durchschwommen bezim, der Weitermarsch wurde überlegen mittels Floßbooten, die das Regiment mit sich führt, benutzte, während die Mannschaften ohne Störung in verhältnismäßig schneller Weise. In den Booten nahmen die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Platz, während die Pferde schimmend am Zigel mitgeführt wurden. Die Uebung leitete der Kommandeur des Regiments Oberst G. von Roselstift.

\* Der hiesige Bezirksverein des Bundes deutscher Militärärzte unternahm gestern mit seinen Familienangehörigen einen Ausflug nach Sandtrug. Mit dem Nachmittagszuge fuhr die fröhliche Gesellschaft nach dem Ausflugsort, wo nach gemeinschaftlicher Kaffeekafel dem Spaziergang in den nahen Wald unternommen wurde. Später wurden Spiele veranstaltet, an denen sich auch die älteren Ausflügler lebhaft beteiligten. Des Abends führte das Dampfboot die Teilnehmer in die Weidung zurück.

\* Das Gericht wird sich in nächster Zeit mit einer Angelegenheit beschäftigen, die allgem ein und gerecht Enttäufung erweckt. Man schreibt uns darüber: Der an der Hirtze wohnhafte Arbeiter Z. ging vor längerer Zeit eine zweite Ehe ein und brachte in diese ein zweijähriges Kind aus erster Ehe mit. Seit einiger Zeit wies das Kind häufiger Weulen und Striemen am ganzen Körper auf, deren Ursache der Vater sich nicht erklären konnte. Vor einigen Tagen nun fand er das Kind bei seiner Rückkehr von der Arbeit in einem geradezu trostlosen Zustande vor. Der kleine Körper war über und über mit Wunden und blutigen Streifen bedeckt, die nur von Stockschlägen herriören konnten. Insbesondere aber wies der Kopf beim Drin ein klaffende Wunde auf, die schon in Eiterung überging. Es stellte sich nun heraus, daß seine Frau das Kind in dieser Weise mißhandelt hatte. Der Mann machte kurzen Prozeß, er zahlte seiner Frau die Schläge zurück und letzte sie sodann vor die Tür, machte obendrein aber auch noch Anzeige bei dem Gericht, daß die Angelegenheit nunmehr verfolgt wird. Das Kind hat durch die Mißhandlung für immer das Gehör verloren.

\* Verloren oder gestohlen. Einem Arbeiter K., der für den Oldenburg Konsumverein tätig ist, ist am Sonnabend nachmittag die Summe von 220 M. abhanden gekommen, die er am Tage beim Brotausfahren einsteifelt hatte. Er hatte sie entweder verloren, oder sie mußte ihm gestohlen sein, Bestimmtes konnte er darüber nicht aussagen, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als die Polizei von dem Fehlen des Geldes in Kenntnis zu setzen und Nachforschungen bei der Kundhaft anzustellen. In einer Birtigkeit an der Gaststraße, wo K. auch Einker gehalten und sich mit Gästen unterhalten hatte, fiel dem Wert auf, daß zwei Gäste, die bei einem benachbarten Geschäftsmann in Arbeit stehen, sehr spenbadel waren. Er schloßte Verdacht und zog schleunigst bei dem Arbeitgeber Erkundigungen ein, und letzte dann die Polizeibehörde in Kenntnis. Zwei Schenkleute waren bald herbeigeholt, die nach einem Verhör die beiden Gäste zum Kahaule schafften. Bei der alsdann vorgenommenen Visitation fand man eine Summe Geldes, als die Betreffenden nicht ausbezahlt erhalten hatten. Man nimmt nun an, daß die beiden Artreiteten dem Arbeiter des Konsumvereins das Geld gestohlen haben.

\* Erschofen hat sich in voriger Woche — so wird dem „Sonn. Cour.“ aus Rortia berichtet — in einem Abteil 3. Klasse des Zuges Nr. 219 ein aus Oldenburg gebürtiger Breuegenisse namens Einar Lehmann, welcher sich auf der Reife nach Bremen befand. Im Minden, wo er schwerverletzt eintraf, wurde ihm die erste Hilfe zuteil. Jedoch trat bald darauf der Tod ein.

h. Adorf, 28. Juli. Als hiesige Einwohner in der Nähe des Denkmals heute morgen auf die Straße schauten, da sich ihnen ein merkwürdiger Anblick bot, dort hatten wahrscheinlich berumte Wüthen Heuboden mitten auf die Chaussee gesetzt und teilweise zerstückt, so daß es den Ansehen erweckte, als ob hier ein Feuerfest sei. Dazu lagen Steine und Pflöcke über die Straße, die für Wagen und Automobile ein Hindernis bildeten. Einem Einwohner hatte man auch noch die Torc ausgepelt.

**\* Neuenhof, 28. Juli.** Borigen Mittwoch hatte unsere Gemeinde hohen Besuch, der Großherzog war mit dem königlichen italienischen außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter **Baron von Bönning** zur Besichtigung erkrankter Pferde und Kinder aus dieser Gegend anwesend. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde bei Herrn Bönning per Automobil vorgefahren, ob es ihm möglich sei, am nächsten Morgen gegen 9 Uhr eine Anzahl Tiere auf seinem Hofplatz zu zeigen. Herr Bönning erklärte sich sofort bereit, den Wunsch des Großherzogs so gut wie möglich zu erfüllen. Da die Zeit sehr kurz war, beauftragte er um 3 Uhr morgens seine Leute, die Züchter erkrankter Tiere davon in Kenntnis zu setzen, und um 8 1/2 Uhr war schon eine große Anzahl Züchter mit 26 Pferden, 11 Stuten und einem Ferkel, alles herbeigeführt, um die hohen Herrschaften von Neuhof hier ein. Nach Begrüßung des hohen Herrschaften von Neuhof wurde der Herr Botschafter, der Herr Bönning, dann die übrigen Tiere einzeln und in größter Ruhe besichtigt, wobei der Großherzog sich mit fast allen Züchtern über die Zucht ihrer Tiere unterhielt. Darauf betrat die hohen Herrschaften die Wohnung und tranken in aller Ruhe mit der Familie Bönning ein Glas Wein. Nachdem den Gästen Namen überreicht waren, stiegen sie unter lauten Hochrufen der Zurückbleibenden ins Automobil und fuhren nach Neuhof zurück.

**Wettrennen im Nordseebad Dangast.**

× Dangast, 29. Juli.

Welch' heiteres Himmel war uns doch beschied! Sonnenschein allenthalben, auf Meer und Feld und auf dem Meerel und Sonnenschein auf dem Hügel eines jeden, der an dem Rennfest teilnahm! Obgleich der Himmel gestern morgen noch drohend ausah, waren doch am Nachmittag gegen 3000 Besucher erschienen, um an dem Rennen teilzunehmen. Um den Zuschauern Genügendes zu bieten, hatte der Rennverein weder Kosten noch Mühe gescheut. Selbstverständlich hatten auch, wie im Vorjahre, die Dangaster Bürger in liebenswürdiger Weise den Ort mit Fahnen, Guirlanden und Ehrenspitzen geschmückt, um die zahlreichen Besucher in rechter Weise zu empfangen, die sich rings um die Rennbahn ansammelten. Von allen Teilen des Landes waren sie herbeigekommen, um an dem größten Feste Dangasts teilzunehmen, um den interessantesten Schauplatz auf der Rennbahn zuzusehen.

Bald nach 3 Uhr begannen die Rennen. Es waren deren 7 im ganzen. Bei jedem betrug die Distanz 1900 Meter, gleich drei Bahnrunden, der 1. Preis = 75 M., der 2. Preis = 50 M. und der 3. Preis = 25 M. Außerdem erhielt jeder erliche Sieger, beim Konkurrenzfahren auch der zweite Sieger, einen Ehrenpreis.

1. Zum Konkurrenzfahren, zweijährige mit vierjährigem Wagen, starteten: 1. S. Ariens-Borgbiede mit „Ehrliche“ und „Veranda“, 2. H. Junke und G. Müller-Dangast mit „Carpine“ und „Müllerin“, 3. G. Behrens-Fischelshörne bei Sande mit „Rada“ und „Mada“, 4. F. Junke und J. Junke-Dangast mit „Gannata“ und „Jone“, 5. G. Bachhaus-Zaderauscheid mit „Fidi“ und „Alta II“, 6. S. Rud-Haltebe mit „Mariana“ und „Lieschen IV“. Den ersten Preis und den Ehrenpreis des Rennvereins Dangast (1 Dugend Paar Messer und Gabeln mit Porzellan) errang S. Ariens-Borgbiede, den zweiten Preis und Ehrenpreis von Ungenannt (eine Pferdetrense) erlangte S. Rud-Haltebe, und den dritten Preis bekam G. Behrens-Fischelshörne bei Sande.

2. Zum Trabfahren für zweijährige Pferde mit Sumpfliege hatten sich gemeldet: 1. Th. Cornelien-Zeverland mit „Lina“, 2. J. D. Rundi-Moorhauzen mit „Diamant II“, 3. G. Höpfen-Kopfenhede mit „Emma“, 4. V. Oien-dorf-Jade mit „Lemba II“, 5. G. Bachhaus-Zaderauscheid mit „Tella II“, 6. J. D. Rundi-Moorhauzen (Fahrer G. Rundi) errang in 5:55 Min. den ersten Preis und den Ehrenpreis (Kaffeefertigkeit) gestiftet von Herrn H. Töben-Dangast. Der zweite Preis wurde Herr Höpfen-Kopfenhede in 5:56 Min., und der dritte Preis Th. Cornelien-Zeverland in 6:07 Min. zu teil.

3. Am Trabreiten für Jährige Pferde nahmen

teil: 1. G. Höpfen-Kopfenhede mit „Serfina“, 2. G. Bartels-Zaderauscheid mit „Friedegunde“, 3. G. Wohlmann-Streef mit „Pala III“, 4. F. Rüben-Zaderauscheid; 5. G. Eying-Zeringhabe mit „Dornröschen“, 6. S. G. Büfing-Jade; 7. S. Hinrichs-Schürjens mit „Indu“. Den ersten Preis und den Ehrenpreis der Dangaster Bürger (1/2 Dbd. silberne Ephele) erhielt G. Höpfen-Kopfenhede in 5:15 Min., den zweiten Preis errang G. Wohlmann-Streef in 5:24 Min. (Reiter R. Brumund), und den dritten Preis bekam S. Hinrichs-Schürjens in 5:26 Min.

4. Beim Trabfahren für Jährige und ältere Pferde mit Sumpfliege starteten: 1. G. Behrens-Fischelshörne b. Sande mit „Mada“, 2. S. Deijen-Thien-Borgbiede mit „Kedra“, 3. derjelbe mit „Lotte“, 4. G. Bachhaus-Zaderauscheid mit „Mimi“, 5. G. Carlisch-Behagst mit „Capenne II“, 6. F. Weidich-Nobenhahn mit „Hilabelbia“, 7. A. Zips-Zehausen mit „Frid“, 8. Joh. Tapfen-Dehnden mit „Perlinda“, „Kedra“, „Lotte“ und „Mimi“ erhielten 100 Meter Zulage, weil sie im obendanger Rennen erste Preise erhalten haben. Bei diesem Rennen wurde S. Deijen-Thien-Borgbiede in 5:09 Min. Erster und erhielt den Ehrenpreis der Dangaster Badegäste (Eulenlampe mit Konsole). Zweiter wurde G. Carlisch-Behagst (Fahrer F. Carlisch) in 5:15 Min. und Dritter wurde Joh. Tapfen-Dehnden in 5:20 Min.

5. Am Trabfahren für Jährige Pferde mit Sumpfliege beteiligten sich: 1. Fr. Bremer-Neuenhof mit „Serfina“, 2. G. Bartels-Zaderauscheid mit „Friedegunde“, 3. F. Rüben-Zaderauscheid, 4. H. G. Büfing-Jade, 5. G. Wohlmann-Streef mit „Pala III“, 6. S. Hinrichs-Schürjens mit „Indu“. Hier erhielt Fr. Bremer-Neuenhof in 5:35 Min. den 1. Preis und den Ehrenpreis des Herrn G. Dicks-Barel (2 Bandellier), den 2. Preis erlangte G. Hinrichs-Schürjens in 5:39 Min., und den 3. Preis G. Bartels-Zaderauscheid in 5:40 Min.

6. Zu dem Trabreiten für Jährige und ältere Pferde hatten sich gemeldet: 1. S. Deijen-Thien-Borgbiede mit „Kedra“ (100 Meter Zulage), 2. S. Deijen-Zeringhabe, 3. S. Ariens-Borgbiede mit „Lottilla“, 4. A. Tapfen-Schweiberg mit „See“, 5. Joh. Tapfen-Dehnden mit „Perlinda“, 6. J. Deije-Zehausen mit „Virginia“, 7. G. Carlisch-Behagst mit „Capenne II“, 8. G. Bachhaus-Zaderauscheid mit „Mimi“ (100 Meter Zulage), 9. S. Deijen-Thien-Borgbiede mit „Lotte“ (100 Meter Zulage). In 4:40 Min. wurde S. Deijen-Thien-Borgbiede Erster und erhielt den Ehrenpreis des Barler Reitflubs (Kaffeefertigkeit). Zweiter wurde in 4:52 Min. G. Carlisch-Behagst (Reiter G. Carlisch jun.), Dritter Joh. Tapfen-Dehnden in 5:01 Min. und Vierter S. Deijen-Zeringhabe in 5:03 Min.

7. In dem Flachrennen, offen für Pferde jeden Alters, jedenfalls dem interessantesten Teil des Rennens, nahmen teil: 1. S. Deijen-Zeringhabe, 2. J. Blanke-Dangast mit „Wetterhe“, 3. R. Timme-Colmar mit „Pete“, 4. G. Bachhaus-Zaderauscheid mit „Fidi“, 5. F. Junke-Dangast mit „Confide“, 6. G. Eying-Zeringhabe mit „Fidi“. Den 1. Preis und Ehrenpreis von einem Gürtel des Dangaster Rennvereins (Reisefleischer) bekam G. Eying-Zeringhabe in 3:40 Min., den 2. Preis erhielt R. Timme-Colmar und den 3. Preis S. Deijen-Zeringhabe (Reiter S. Deijen jun.).

Nach Beendigung der Rennen fand das Schlußaußen der Dangaster Fester statt. Im Watt war eine reichlich 3000 Meter lange Bahn abgesteckt, die hin und zurück gelaufen werden mußte. Sieben Fischer erschienen mit ihrem Granaßschiffen am Start. Mit nackten Beinen, das eine Arie auf den Schlitzen gestützt, mit dem anderen Beine sich in den Schlitzen stemmend, so fuhren sie auf ein gegebenes Zeichen davon. Hinrich Gröning jun. hatte bald einen beträchtlichen Vorsprung, den er, wie im Vorjahre, bis zu Ende behauptete, und in kaum 4 Minuten wurde er Erster. Er erhielt außer einem Geldpreise einen Ehrenpreis (Böhmenjohnebadmaschine); Ehrenpreise erhielten als Zweiter und Dritter auch Hellmers (Wurstmaschine) und Meyer (Kaffeemühle), den vierten Preis (ohne Ehrenpreis) bekam Cordes.

Stach dem Rennen fand die Preisverteilung im Kurshause statt. Ein gemüthlicher Ball im Kurshause beschloß die Feier. Ebenfalls fand ein Ball im Töbens Gasthause und in einem Festsalle statt.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.**

**Berlin, 27. Juli.** Der Kaiser machte heute der Kaiserin Eugenie einen mehrestündigen Besuch auf ihrer Nacht „Thistle“.

**Angriff auf deutsche Touristen.**

**Bozen, 28. Juli.** 33 deutsche Touristen, unter ihnen 5 Damen und 6 Reichsdeutsche, welche einen gemeinsamen Ausflug in die deutsche Sprachinsel in Welschtirol unternahmen, wurden von mehreren hundert Freirentisten angegriffen. 17 Männer erlitten Verletzungen, Damen wurden angepöbeln. Ein alter Herr aus Berlin, der wegen Mindergröße auf einem Maultier ritt, wurde von diesem herabgerissen und blutig geschlagen. Alle Fenster des Eisenbahnhanges, in den sich die Angegriffenen flüchteten, wurden von den Freirentisten durch Steinwürfe und Revolvergeschosse zertrümmert.

**Japan und Korea.**

**Söul, 28. Juli.** In einem Kommentar zu der Tatsache, daß die ausländische Presse Japans Vorgehen in Korea gebilligt hat, sagt Marquis Ito: Obgleich keine Stimme sich gegen Japans Recht auf ein freies Vorgehen erhoben hat, würde doch fremde Kritik uns nicht abgedrückt haben, zu tun, was unsere Lebensinteressen und unsere Würde gebieterisch forderten. Es ist gut, zu wissen, daß wir mit der Billigung und der Sympathie unserer Nachbarn arbeiten.

**Newyork, 28. Juli.** Einem Telegramm aus Söul zufolge hat Marquis Ito in einer Unterredung mit einem Vertreter der Associated Press erklärt, das japanisch-koreanische Abkommen sichere die gemeinsame Wohlfahrt beider Länder. Korea sei jetzt ruhig. Später werde eine starke japanische Besatzung nötig sein, um einer Gefahr durch koreanische Truppen vorzubeugen. Japan befinde sich jetzt in einer leidenden Stellung, es müsse aber langsam und beständig vorgehen.

**Neuer Schnelldampfer.**

**Swinemünde, 28. Juli.** Der neue Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd hat seine Probefahrt angetreten. Die erste Reise nach Newyork findet am 6. August statt. Schon jetzt lassen die Gesellschaftsräume und Kabinen erkennen, daß der neue Dampfer in praktischer Einrichtung und vornehmer Ausstattung das Vollendete in der Schiffsbaufunft darstellt.

**Persien.**

**Teheran, 28. Juli.** Aus Anlaß der Jahresfeier der Einführung der Verfassung in Persien wurde vor einer zahlreichen Versammlung ein Erlass des Schahs erlassen, in dem der Schah das Volk zum Eintritt Persiens in die Bahn des Fortschritts beglückwünscht und sein Bedauern darüber ausdrückt, durch Krankheit an der Teilnahme an den Festen verhindert zu sein.

**Wettervorausage für Dienstag.**

Nach vorübergehenden Regenfällen morgen ziemlich trübe und regnerisch. Schwache Luftbewegung.

**Pfeiffer & Co., Bremen**  
(gegründet 1880)

**Kaffee- und Tee-Import und Export**  
**Kaffee-Gross-Rösterei**

**Man fordere bemuesterte Anstellungen.**  
Referenzen erbeten.  
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

**Pickel im Gesicht**

und am Körper, Wunden, Mitesser, Wimpern, Näsen, Sommerprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre etc., woran leidet, gebrauche die weltberühmte **Juders Patent-Medical-Soife**, D. R. P., ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis Mk. 1.50. Verschickte Eigenschaften wie keine zweite der Welt.

**Wunderbare Erfolge**  
zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Judeoh-Creme**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis Mk. 2.—, werden täglich berichtet. Jeder, der bisher verzweifelt hatte, mache einen Versuch.

Niederlagen in den meisten Apotheken, ferner bei S. Fischer, Drogerie, Langestr. 11, L. Reich, Flora-Drogerie, Grich Sattler, Apoth. Th. Storzant, Drogerie, Daarentstr. Nr. 44.

**Im Ausverkauf: Halb-Handschuhe**

zu haben Preisfren.

**G. Boycksen,**  
Langestr. 3.

Gr. Bornhorst. Zu verk. eine junge güte Kuh. 3 Weifels, Wwe.

Zu verk. 2 reinfarb. Anbrinder bei Henneke am Markt.

**Trotz der Preissteigerung:**  
Salzgrüße 1 Fbd. 18 S., 10 Fbd. 1,75 M.  
Grawen 1 Fbd. 15 S., 10 Fbd. 1,45 M.  
Preis, alte Qualität, 1 Fbd. 15 S., 10 Fbd. 1,45 M.  
Süßmerer 1 Fbd. 13 S., 2 Fbd. 25 S.  
S. Anke Nachf., Eberburg.

B. v. f. aut erb. Rößl-Nähm. m. Fuß- u. Handbett., bill. Innerer Damm 15 I.

**la Bohnermasse,**  
Fbd. 80 Fig. u. 1 Mt.

G. Sattler, Karben, Daarentstr. 44, Inh.: Apoth. Th. Storzant.

**Kampfgenoßen-Berein Oldenburg.**

Versammlung am Donnerstag, den 1. August, abends 8 1/2 Uhr in der Markthalle. Aufnahme, Sommerfest, Sonntag, Der Vorstand.

**Die ganze zivilisierte Welt**

beschäftigt täglich die Frage: „Was soll ich rauchen?“ Tausend verschiedene Antworten gibt es darauf, aber nur eine Antwort, die den erfahrenen Raucher voll befriedigt, sie lautet:

**„Salem Aleikum!“**



**Salem Aleikum-Cigaretten** Keine Ausstattung, nur Qualität!  
Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10  
3 1/2 4 5 6 8 10 Ffg. das Stück.  
Nur echt mit Firma:  
**Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze“**,  
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.  
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeitcigaretten.

**Bischoffs Reinigungs-Institut**

zu Oldenburg, Kurwästr. 35, Fernspr. 615, übernimmt das Putzen von **Schamöfen u. Eisenöfen** zu billigen Preisen; ferner das **Reinigen von Fenstergehäusen** aller Art, das **Waschen von Häusern, Scheuern u. Fußböden, Fenstern, Türen** usw. in Neubauten und ganzen Gebäuden, **Böhnen von Fußböden** und **Dfenpuken**.

**Zu kaufen gesucht**

1 Glaschrank (Schaukasten), und aber edig, groß. Offerten mit Preisangebe unter G. St. Nittale, Langestr. 20, erbeten.

**Feuer- und diebstahlsichere Geldschranke.**  
Erstklassiges Fabrikat unter Garantie.  
Mehrfach prämiert.  
Großes Lager. Bitte versie.  
**W. M. Bulte, Oldenburg i. G.**  
Geldschrankfabrik.  
Brennpfeger 412.

Johannisbeeren zu vt. Fbd. 10 & Evertien, Lebengang 4.

**Zu verkaufen**

im Auftrage des Hausmanns Jürg. Diebr. Werken zu Obendrof-Mittelort in dessen behörb. belegenem Wdn

**2 Hämme Grünland**

an der Mühlen-Deimler belegen südwests der Obhtlantogel, je ca. 5 1/2 Juch groß. Reflektanten wollen ebentheils mit mir in Verbindung treten. Größenmeer. C. Soale, Auf.

**Bäckerei**

zu mieten gesucht. Off. u. B. 31 Nittale, Langestr. 20 erb.

Ein in der äußeren Stadt gelegenes

**Besitzum,**

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten, gut erhaltenen Wohnhause nebst schönem großen Gemüße- und Hofgarten, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anschauung ist gerat.

Von dem Besiztum kann noch ein schöner Bauplatz abgetrennt werden.

**Georg Schwarting,**  
Evertien-Oldenburg,  
Daupstr. 3.

**Eine gutgehende Gärtnerei**

zum 1. Mai an tüchtigen Gärtner auf längere Jahre billig zu vermieten. Land kann teilweise zum Gemüsebau in Benutzung genommen werden. Offerten postl. A. 1000 erb.

**Flotter Einspänner,**  
5 1/2 J. alt, hannov. Rasse, und zwei Kühe (1 Bullen- u. 1 Kuh-) zu verkaufen.

**Hiddis, Siegelhoffer, 56.**



Markthallen gute halbare Gattenerware, empfiehlt - Heier, Hatterstedt Motienstr. 20

# Alsberg's Reste-Woche

beginnt mit dem heutigen Tage.

## Ca. 5000 Meter Reste

Kleider- u. Blusenstoffe, Weißwaren, Baumwollzeuge, Kattune, Handtuchgebild usw.

sollen diese Woche **spottbillig** ausverkauft werden.

Jeder Rest wird auf Wunsch gern aus den Fenstern genommen.

**Schloss-Brunnen Gerolstein**  
Tafelgetränk ersten Ranges.  
Achtste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.  
Aus vulkanischem Gestein emporsprudelnd, seit Römerzeit bekannt, Export nach allen Ländern.  
Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend:  
**H. Klostermann, Oldenburg,**  
Kl. Bahnhofstrasse Nr. 1. Telefon Nr. 300.

**Zum Einmachen:**  
Seitfächer. — Preßbeutel.  
**G. Boyeksen,** Sangejtr. 30.

**Zum ersten mal in Oldenburg!!**  
**Oldenburger Schützenhof.**  
Mittwoch, den 31. Juli:  
**Groß. Familien-Kinder-Fest**  
mit **Promenadenkonzert**  
Auflassen ein. Kiefernluftballons.  
Großer Bonbon-Regen.  
Spazierenfahren der Kinder mit Gelpann im Garten.  
Die Rattenburg mit dreifachen Ratten als Seitfänger usw.  
Großer Blumen-Torso der Kinder mit Musik und Festwagen.  
Der Dicke Wilhelm (Zum Totladen!!)  
Gieslauf, Bandlaufen, Sacklaufen.  
Promenadenkonzert.  
Umzug des Rattenjägers Mr. Eilers mit seinen Ratten.  
Der Glauz August als Schulreiter auf künstl. Pferde.

**Gratis-Preisverteilung,** die Willennummer gilt als Los.  
Entree: Kinder 15 ¢, Anfang Erwachsene . . 25 ¢, 4 Uhr.  
Nicht zu verwechseln mit den früheren Kinderfesten.

**Verkauf einer Besingung in Oldenburg, Haarenschtraje.**  
Oldenburg. Der Privatmann Georg August Müller hier selbst beabsichtigt seine in Oldenburg an der Haarenschtraje unter Nr. 22a belegene

**Besingung**  
mit Eintritt zum 1. Novbr. d. J. oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.  
Die Besingung besteht aus dem in bestem Zustande befindlichen, zu 11 Inter- und 1 Oberwohnung eingerichteten Wohnhause nebst Stall u. 5 ar Gartenanlagen.  
Die Bedingungen sind günstige und ist nur geringe Anzahlung erforderlich. Der Ankauf ist sehr zu empfehlen.  
Verkaufstermin ist anbezuamt auf

**Montag, den 5. August d. J.,** abends 8 Uhr,  
in der „**Adelsburg**“, Dienstadt.  
Kaufliebhaber ladet ein **H. Schwartze** Auktionator.  
Empfehle folgende magenstärkende und vorzüglich schmeckende Magen-Bittern u. Bitter-Liköre:  
„**Höhres Magen-Bitter** (herb),  
„ **Kurfürstlicher Magen-Bitter** (mild),  
„ **Wromatiane**,  
„ **Sangjter Goldwasser**,  
„ **Angostura**  
in hochfeiner Qualität zu billigen Preisen und schöner Ausstattung.  
**Aug. Lührs,** Wein- u. Spirituosen-Handlung, Liefersabifikation, Kurwischstr. 12, Fernspr. 463.  
Bitte Schauenster beachten.  
Mitglied des Rob.-Sparvereins.

**Von der Reise zurückgekehrt.**  
**Eisloth, den 29. Juli 07.**  
**Dr. Steenzen.**

**Johnston's weltberühmte Original-Gras- und Getreide-Mähmaschinen**  
**Garbenbinder, Heuwender, Heurechen, Scheibeneggen**  
zeichnen sich aus durch mustergetreue, gediegene Bauart, einfache Konstruktion, bequeme Handhabung, größte Dauerhaftigkeit.  
**Claus Dreyer, Bremen,**  
General-Vertreter für Deutschland der **The Johnston Harvester Co. Batavia N. Y.** (U. S. A.)  
Kataloge und Prospekte gratis und franko.  
**Tüchtige Vertreter gesucht.**

**von Seth, Bremen**  
Bin wieder zu sprechen.  
**„Justitia“** Kasinoplatz 1.  
**Inkasso-Auskunftel.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an  
**Karl Niechersbad u. Frau Olga** geb. Rothheim, Oldenburg, 28. Juli 1907.

Statt besonderer Anzeige.  
Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit Herrn **Ludwig Schnoor** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
**Ww. Dierks,** Katharine geb. Wilken.  
**Nadorst,** im Juli 1907.  
Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Dierks** zeige ich hiermit ergebenst an. **Ludwig Schnoor,** Hamburg, z. Zt. Oldenburg, im Juli 1907.

**Todes-Anzeigen.**  
Oldenburg, 27. Juli 07.  
Heute nachmittags 3/4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwiegerin  
**Elise**  
in ihrem 29. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Haupttheateramtsdiener **S. Denjng** u. Frau nebst Anverwandten.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. August, vormittags 9 Uhr, vom St. J. Spital aus statt.

**Danksaagungen.**  
Oldenburg. Beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester Paula lagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Debe für die tröstlichen Worte, sowie Herrn Hauptlehrer Hübschke nebst den lieben Konfirmanden und meinen treuen Kollegen für die vielen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren aufrichtigsten Dank.  
**Familie Wilhelm Hohmann.**  
**Standesamtl. Nachrichten**  
vom 21. bis 27. Juli.  
**Stadt Oldenburg.**  
Geburts-Anzeigen:  
Kaufmann **Herthold Balther** und **Abela Herm.** Schauspieler

**Verlobungs-Anzeigen.**  
**Anna Brummer**  
**Hermann Plump**  
Verlobte.  
Oldenburg, Ritterhube Juli 1907.

**Anna Schubert**  
**Richard Albert**  
Verlobte.  
Oldenburg, Oldenburg, 3. J. Moorborn, 28. Juli 1907.  
**Christine Oldigs**  
**Abel Schröder,** Verlobte.  
Bittel, 1907.

**Standesamtl. Nachrichten**  
Geburts-Anzeigen:  
Kaufmann **Herthold Balther** und **Abela Herm.** Schauspieler

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**  
**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Sohn des Schuhmachers **H. Meber;** des **Hofschneiders** Herrn **Barabies;** der **unberiesel, N. A.;** des **Eisen-Aufhengers** **Rüttmeyer;** des **Eisen-Schlossers** **Joh. Schröder;** des **Eisen-Malers** **W. Raddien;** — **Tochter** des **Landwirts** **D. Senjes.**

**Sterbefälle:**  
Schneider **Heinrich Friedrich** **Möller,** 73 J. **Ganbl-Belehrer** **Martin Christoph** **Mönnichstein,** 17 J. **Schmiedewerker** **Karl** **Albrecht** **Wilhelm** **Schäpe,** 73 J. **Gebr. Anna** **Mara** **Freys** **geb. Jauchen,** 63 J. **Hotellnecht** **Johann** **Heinrich** **Brüning,** 49 J. **Gebr. Helene** **Höller** **geb. Pfeilager,** 61 J. **Fransiska** **Johanne** **Christine** **Bohpe,** 41 J. **Witwe** **Anna** **Kath.** **Weseda** **Deters** **geb. Büffing,** 90 J. **Wigfeld** **Wesel** **(91 J.)** **Richard** **Mar** **Otto** **Barz,** 28 J. **Eisen-Arzt.** **Bernhard** **Ant.** **von** **Garrel.**

Partia: Wilhelm v. Buch als Chefredakteur; für den Infanterie-Teil: Theodor Adicks. — Rosa Konrad und Berlag: B. Schatz, Oldenburg.



Im Rathaus fand ein Festakt statt. Als Vertreter der Regierung nahm Amtshauptmann Müsenbecher aus Bant, seitens der Handwerkskammer Herr Neuberger aus Oldenburg an demselben teil. Der Beigeordnete Neumann überreichte unter einer längeren Ansprache dem Leiter der Schule, Lehrer Stübnerberg, die Schlüssel des Hauses. Darauf fand eine Besichtigung des Gebäudes statt. Die Gesamtkosten des Baues betragen etwa 100 000 Mark, die durch eine Anleihe gedeckt sind. Zu einer Schulverfeuerung der Amtshauptmann 400 Mark aus der Tangkasse bei. Ebenfalls stellte er zu den gärtnerischen Anlagen eine größere Summe in Aussicht. Bei der nachfolgenden Fester sprachen noch Herr Stübnerberg und Herr Neuberger, welche letzterer die Glückwünsche der Kammer überbrachte. Die Schule hat jetzt 8 Klassen und 11 Lehrer. Während der Fester lief vom Vorsitzenden der Inspektions-Kommission, Herrn Rektor Füssen aus Jever, ein Glückwunsch-Telegramm ein. Gestern war die Schule zur Besichtigung freigegeben.

Seppens, 29. Juli. Dem Vernehmen nach wird am 1. Oktober Seppens als Landgemeinde aufhören und von da ab als Stadt 2. Klasse existieren.

Meinert, 29. Juli. Am Sonnabend wurde hier eine große Diebstahl abgehandelt. Der Kapitän des Dampfers „Geest“ bemerkte, daß drei Männer mit seinem Boot ausgeht waren. Sie befanden sich schon mitten auf der Weiser. So gleich verfolgte sie der Kapitän. Bei der Landung erreichte er sie und gab ihnen blinden Schreckschuß auf die Diebe ab. Die letzteren sprangen ins Wasser und erreichten das Land. In dem Boot fand man einen Rod, einen Revolver und einen Säulen Postkasten. Es wurde nachher festgestellt, daß der Revolver und die Postkisten bei Herrn Hanfing gestohlen waren. Die Diebe wurden am anderen Besizer bei Walsdorf verhaftet.

Wegen, 29. Juli. Die Fests der deutsch-ostasiatischen Gesellschaft sollen am drei vermehrt werden. — Die Vorträge sind hier sehr hoch. Für Vaulplätze werden schon 5 A. pro Quadratmeter bezahlt.

X. Brate, 27. Juli. In der heute im Zentral-Hotel abgehaltenen Generalversammlung der Brauer Heringsfischerei, A.-G., wurde beschlossen, von dem nach rechtlichen Abgrenzungen verbleibenden Reingewinn eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen. Der aus dem Ausschicht aus-scheidende Herr Baurat Klingenberg, Oldenburg, wurde wieder-ge wählt und weiter beschlossen, das bisherige Aktienkapital von 600 000 A. auf 1 000 000 A. zu erhöhen. Im verfloßenen Jahre erliefen die Betriebseinrichtungen der Gesellschaft durch Ankauf der benachbarten Schuppen, durch Umbauten und durch Anlage einer Reparaturwerkstatt eine erhebliche Erweiterung. 3. Jt. beträgt die Gesellschaft über 19 Lokger, darunter 1 Dampflokger, die einen Gesamtwert von 600 000 A. haben. Die Fanggeräte stehen mit 300 000 A. zu Buch. In dem letzten, dem zweiten Betriebsjahre, wurden in 70 Netzen 20 354 Tonnen Heringe gefangen, die zum Gesamtwert von 662 288,54 A. oder zum mittleren Preise von 32,54 A. für die Tonne abgesetzt wurden.

X. Brate, 27. Juli. Das dem Bädermeister Hermann Brunken gehörende, an der Breitenstraße belegene Geschäfts- haus wurde heute durch Herrn Auctionator H. Fißchold an Herrn S. Kasting jr. für 18 000 A. mit Antritt zum 1. Nov. d. S. verkauft.

SS Berne, 28. Juli. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns und Bädermeisters Bernhard Sander zu Berne gehörenden Immobilien wurden gestern nachmittag durch den Konkursver-walter Auctionator Höfer zu Berne zum drittenmale zum Aus-gebot gebracht und auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt. Das an der Langenstraße gelegene große Geschäftshaus mit Garten wurde für 25 100 A. an den Kaufmann Carl Seemann aus Bremen verkauft, das gegenüberliegende Privathaus erkand der Kaufmann C. Schmidt aus Delmenhorst, als Bevollmächtigter der Frau Minna Sander für 14 050 A., den an der Olen belegenen Groden zur Größe von 2 Hektar 4 Ar 71 Quadrat-metern erwarb der Schlachtermeister Gustav Meyer hier selbst für 16 600 A. Herr Sander wird in dem von seiner Frau ge-kauften Hause eine Bäckerei einrichten.

Sandfrug, 29. Juli. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entstand in der Dsenberg en kurz hinter der „Hohen Wand“ scheinbar durch das unvorsichtige Weg-werfen eines glimmenden Zigarrenrestes ein kleiner

Brand, der sich glücklicherweise nur auf ca. 8 Quadrat-meter ausdehnte. Dem schnellsten Eingreifen einiger Herren ist es zu verdanken, daß kein Waldbrand entstand ist, der bei diesem trockenen Wetter einen unermesslichen Schaden an-gerichtet haben würde.

Delmenhorst, 28. Juli. Die Apotheken haben den Achtuhrabend geschlossen eingeführt.

Riebet, 28. Juli. Hier wird die Erbauung eines Kranenhauses geplant. Die erforderliche Baufumme soll durch Spenden und freiwillige Beiträge angelam-melt werden. Den Anfang machte die hiesige Spar- und Darlehnskasse, die von ihrem leitigsten Ueberwieser 2000 Mark zum Bau eines Kranenhauses gemäß Beschluß der Generalversammlung gestiftet hat. — Die benachbarte Bauerwirtschaft Sollenbögen hat die Genehmigung zum Bau einer eigenen Schule erhalten. Der Bau soll noch diesen Herbst in Angriff genommen werden.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Auf eine Anfrage des faunmännlichen Vereins an den Staatssekretär des Reichsmarineamts, wann ein zweites Geschwa-der nach hier verlegt werde, ist die Antwort eingegangen, daß über die Sache noch keine Auskunft gegeben werden könne.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Ein jähler Tod ereilte gestern morgen Hauptlehrer Hestermann. Während er mit den Vorbereitungen für den Wiederbeginn des Unter-richts beschäftigt war, wurde er plötzlich von einem Herzschlag getroffen und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf. S. wirkte seit vielen Jahren mit bestem Erfolg als Haupt-lehrer an der 4. Volksschule (Bismardstraße), die nun ihres Leiters beraubt ist.

### 6. Nationales Schwimmfest des Oldenburger Schwimmvereins.

Oldenburg, 28. Juli.

Unter äußerst starkem Andrang des Publikums und bei vorzüglich geeigneter Witterung wurde gestern nachmittag um 4 Uhr das diesjährige 6. Schwimmfest des O. S. V. auf der hiesigen Stadt-, festlich dekorierten Bade-anstalt abgehalten. Bereits vormittags waren viele Teil-nehmer und Gäste ausmännlicher Vereine wie Bremen und Wilhelmshaven, auf der Anstalt eingetroffen. Punkt 4 Uhr kam der Erbgroßherzog mit seiner Begleitung, v. Frvadag und dem Adjutant v. Wedderkop, auf dem Festplatz an. Die während der Kämpfe konzertierende Veder-sche Kapelle verband es, in anerkennenswerter Weise die Zu-schauer in den Bauen durch muserte Weisen zu unterhalten. Dank der rührigen und umsichtigen Tätigkeit der Festeleitung, die in den Händen des Herrn K. Ed. Popphansen lag, und der technischen Leitung war es möglich, die einzelnen Programmnummern mit größter Gräßtheit und Sorgfalt abzuspielen.

Was die Leistungen auf dem Gebiete des Schwimmens und Springens der verschiedenen Vrien anbetriß, so kann man wohl sagen, daß die Erwartungen mehrfach weit über-troffen wurden.

Das Konkurrieren um den Preis für das Knaben-schwimmen eröffnete den Reigen des umfangreichen Programms; um denselben wurde unter den jungen Teil-nehmern, 6 an der Zahl, hartnäckig gekämpft. U. a. ist als neu das in diesem Jahre zum ersten Male eingelegte Da-menwettkchwimmen sehr erwähnenswert. Durch muster-gültiges und ruhiges Schwimmen verdient auch diese, sich die Gunst des Publikums zu erwerben. Hoffen-tlich gibt das günstige Resultat den Ansporn zur Grün-dung eines Damen Schwimmvereins in Oldenburg, zudem sind die günstigen Wasserverhältnisse zur Verfügung stehen. Recht interessant zu beobachten war das Entleerung-schwimmen, welches zeigte, mit welcher Schnelligkeit es möglich ist, sich jenseit zu entleeren, um einen ehl. in der Gefahr des Ertrinkens Schwabenden zu retten. Mit dem interessantesten Wasserballspiel wurde der Schluß des Programms gebildet.

Um 6 1/2 Uhr erreichte der eigentliche festliche Teil auf der Anstalt sein Ende, welchem um 8 Uhr im Kaiserhof-

faal die Preisverteilung folgte. Die Resultate der einzel-nen Kämpfe sind folgende:

1. Knabenschwimmen, 100 Meter: S. Meyer, S. V. Boleidon-Bremen, 1,42% Min., 1. Pr.; Hans Garmis, D. S. V. Oldenburg, 2,7 Min., 2. Preis; je einen Ehrenpreis, 2. Erstschwimmen, 100 Meter: Max Krahnför-ber, D. S. V., 1,36 1/2 Min., 1. Preis; S. Brunken, Oberme-ler-Bremen, 1,42 Min., 2. Preis; K. Herr 1. Wilhelmshave-ner S. V., 1,47 1/2 Min., 3. Preis. 3. Juniorbrustschwimmen, 200 Meter: 1. S. Anten, D. S. V., 3,46 1/2 Min., 4. Juniorbringen: 1. Hans Brandorf, D. S. V., 19 1/2 Punkte, Wanderpreis. 5. Seniorschwimmen, 300 Meter: S. Müller, Bremer Schwimmklub, 5,54 Min., 6. Damen schwimmen, 100 Mtr.: Fr. v. Wende, Boleidon-Bremen, 2,42% Min., 1. Preis; Fr. Roggenburg, Boleidon-Bremen, 2,46% Minuten, 2. Preis; außerdem sämt-lichen Teilnehmern ein Andenken zur Erinnerung an Oldenburg. 7. Juniorstaffette, 4x50 Meter, Bremer Schwimmklub, 3,5 1/2 Min., 1. Preis; Oberme-ler-Schwimmerin-Bremen, 3,84 Min., 2. Preis. Keider ist hierbei den Oldenburger ein kleiner Formfehler unterlaufen, wodurch auf Grund des eingelegten Protokolls ihnen der 2. Preis verlustig wurde. 8. Entleerungsschwimmen, 100 Meter, S. Brandt, Boleidon, 1,36 1/2 Min., 1. Preis; C. Weib, Bremer S. V., 1,41 Min., 2. Preis. 9. Juniorschwimmen, 200 Meter, v. Schmidt, Bremer S. V., 3,43 Min., 1. Preis (Wanderpreis); M. Krahnförber, D. S. V., 3,49 1/2 Min., 2. Preis; S. Brunken, Oberme-ler-Bremen, 3,50 1/2 Min., 3. Preis. 10. Seniorbringen, S. Rauterbach, 23 Punkte 1 Preis; K. Giesele, 1. Gannod, S. V., von 1892, 22% Punkte, 2. Preis. 11. Seniorschwimmen, 200 Meter, F. Variog, Bremer S. V., 37 1/2 Sek., 1. Preis. 12. Wasserballspiel gewann in diesem Jahre Schwimmverein „Boleidon-Bremen mit 5:0 Goals. Unter diesen Preisen wurde noch ein Preis für den besten Oldenburger Schwimmer an Herrn M. Krahnförber vergeben, welcher dadurch mit vier Preisen heimkehrte.

Nach der Preisverteilung nahm der Vorsitzende des O. S. V., Herr K. Ed. Popphansen, das Wort, und dankte allen für ihr krafftiges Mitwirken, und in herzlichen Worten spornete er die diesmal leer Ausgehenden an, nicht zu ver-zagen, sondern eifrig weiter zu arbeiten für die edle Sache und die hohe Bedeutung, die dieser Sport in sich birgt. Mit einem kräftigen „Gut Nacht Surra!“ auf die Sieger endete der Redner.

Im weiteren Verlauf des Abends trat dann der gemit-liche Teil in seine Rechte; es wurde noch manches kräftige „Nacht, nacht! Surra!“ auf die Sieger ausgebracht.

Mit besonderer Genugthuung kann der O. S. V. auch dieses Mal auf ein in allen Teilen gut gelungenes Fest, in finanzieller wie in anderen Beziehungen zurückblicken.

Wir wollen zum Schluß noch einige Bemerkungen, die wir für besonders erwähnenswert erachten, machen, die Klasse der Konkurrenten, sowohl Schwimmer wie Springer, war eine über Erwartung gute. Variog-Bremen z. B. muß zu den hervorragenden Schwimmern Deutschlands gezählt werden, in dem wir den nächsten Deutschlandsmeister erblicken dürfen. Unsere Oldenburger verfügen leider nicht über besonders gute Schwimmkräfte; das mag in der Natur der Sache liegen. Bremen mit seinen vielen Schwimmklubs bildet sich durch die gegenseitige Konkurrenz, während Oldenburg mit seinem einen Klub nur seine eigenen Mitglieder trainieren kann, denen außerdem ein vorbildlicher Instruktör fehlt; viel-leicht bringt uns die nächste Zukunft einen tüchtigen Trainer. Aber im Springen konnten wir auch bei Oldenburg recht vielversprechende Kräfte bemerken. Brandorf und Bulling zeigten eine seltene Gewandtheit bei ihren schwierigen Vor-führungen, die bei genügender Ausbildung und bei etwas Einwirkung durch Vorkauf das Publikum den als erstklassig bekannten Springern Rauterbach-Bremen und Giesele-Sann-ober in nicht zu ferner Zeit gefährliche Konkurrenten werden können.

Wie ich oben gesagt, fand das Programm eine selten schnelle Abmüdung, die keine Rangeweile aufkommen ließ. Das Kennergericht arbeitete mit außerordentlichem Fleiße, und es ist deshalb wohl angebracht, wenn wir ihm an dieser Stelle volle Anerkennung wollen, nicht zum wenigsten ist Herr A. E. Wente als technischer Leiter lobend zu erwähnen.

nach nicht sein Fallan herbei, wie sich aus dem Beschießen von Fesselballons ergeben hat.

Der Fesselballon ist schon lange einer modernen Seeres-leitung ein unentbehrliches Erfordernis und Jubeordn geworden, und daß auch bei uns der Wellentendn große Beachtung zuge-wendet wird, beweist die mit feierlicher Unterföhung arbeitende Deutsche Motorluftschiff-Studiengesellschaft und die schon er-wähnte Fahrt mit dem lenkbaren Luftschiffe in der Jungfernhöhe. In einem Küstentreiben würde man mittels dieser jüngsten Er-findung einer blockierenden Gegner überwinden, beständig be-ruhigen und seinen Absichten vorzommen oder sie vereiteln können, denn 500 Meter über dem Meere vermag der Beobachter den Horizont 80 Kilometer weit zu sichten über eine Fläche von 20 000 Quadratmetern, und durch Signale wird er von seinen Beobachtungen den Küstenstationen Kenntnis geben können. Für Stationen zur Versorgung mit Gas und Benzin wird natürlich Vorforge getroffen werden. Alsdann würden zur Ueberwachung einer langen Küstenlinie und der Genöfser der Küstenebene wenige Luftschiffe genügen, um der Verteidigung unbetreibbare strategische Ueberlegenheit in jeder Hinsicht zu geben. Die Luft-schiffahrt eröffnet uns weite Ausichten für die Zukunft.

Der „hypnotische Einbrecher“. Aus Neudorf wird be-richtet: Der „Einbrecher mit dem hypnotischen Auge“ ist die neueste Erscheinung in der an Abwechslung wahrlich nicht armen Verbrecherchronik Amerikas. Was darunter verstanden wird, zeigt folgender Fall, der sich jenseits in Cleveland, Ohio, ereignete. Dort erschien am Sonntag-abend ein Herr, nach der neuesten Mode gekleidet und in seinem ganzen Auftreten und Benehmen eine vornehme Erscheinung, in der Wohnung eines Mr. Arthur Croft, während der Hausfrau abwesend war, und stellte sich der Hausfrau als guter Freund ihres Gatten vor. Auf die freundliche Einladung nahm er auf der Veranda des Hau-ses Platz und plauderte ein halbes Stündchen sehr an-geregert mit Mrs. Croft, die bei seinem sicheren Auftreten völlig überzeugt war, wirklich einen Freund ihres Mannes vor sich zu haben. Am Dienstagabend fehrte der Herr wieder und fand die Hausfrau wieder auf der Veranda. Im Laufe des Gespräches hat der Gast um ein Glas Wasser, und als Mrs. Croft mit dem Glase zurückkehrte, fand sie ihn im Empfangszimmer sitzend. Sie zündete des

Es scheint nach diesen Versuchen kein Zweifel mehr zu bestehen, so schreibt die „Magd. Ztg.“, daß in der Luftschiffahrt eine neue Ära angebrochen ist.

Schon während der großen Truppenchau in Longchamps gelegentlich des Nationalfestes schwamm das durch einen Motor getriebene Luftschiff „Patrie“ mit voller Manövrierfähigkeit in der Luft wie ein Motorboot in seinem Element. Den Gebrüdern Paul und Peter Lebaudy ist mit ihrem Ingenieur Julliot nach einer langen, ununterbrochenen Reihe von Versuchen der erste Siegespreis in Frankreich zugefallen, unter einer großen Schar von Männern, die mit der Flugfrage in unserer Zeit sich gerade angelegentlich beschäftigt haben, und von denen nur die Gebrüder Wright in den Vereinigten Staaten, Garbata, Rabouchinsky, der französische Kapitän Ferber, Chanute, Almerigo da Schio, Santos Dumont, Lilienthal, Riebingen, Parjeval, Siegfels und Zepplin genannt seien. Es darf nicht vergeffen werden, daß die schnell fortgeschrittene Maschinentechnik mit der Konstruktion leichter Motoren der Verwirklichung des Problems zu Hilfe kam, ja, sie eigentlich erst ermöglichte.

Seit 1905 hatte das lenkbare Luftschiff der Gebr. Lebaudy an 80 Luftfahrten unternommen in Höhen zwischen 50—500 Metern. Bei den letzten Versuchen in Gogonward des Kriegs-münsters wurde eine Route von über 200 Kilometer mit drei Etappen, wo das Luftschiff zu landen hatte, vorgeschrieben; die militärischen Aufgaben wurden zur Zufriedenheit gelöst, selbst Bomben bis zu 20 Kilogramm Gewicht wurden aus einer Höhe von 400 Metern fallen gelassen und 50 Prozent derselben sollen innerhalb eines Umkreises von 25 Quadratmetern gefallen sein. Die „Patrie“ hat einen nicht unbedeutenden Umfang. Der läng-liche, vorn spitz, hinten abgerundete Ballon mißt 58 Meter bei einem größten Durchmesser von 11 Mtr. und hat eine Geräumig-keit von 2900 Zentimetern; er ist aus Baumwollstoff und kaut-schuk gefertigt; ein Luftball im Innern des Ballons, in den durch einen Aluminiumventilator Luft gepreßt wird, komprimiert wieder das im Ballon enthaltene Gas und spannt die Hülle, um Deformationen durch den Wind zu beugen. Außerordentlich interessant sind natürlich die mit dem Ballon stark verbundenen Trageweile von 22 Metern Länge und etwa 100 Quadratmetern Flächeninhalt mit den Luftpropellern, Steuerungen, einem verti-kalen und einem horizontalen Steuer und dem Motor kon-struiert; ein Benzinmotor von 50 HP erzieht 2 Luftschrauben von 2,5 Durchmesser etwa 1000—1100 Umdrehungen in der Minute.

nomit das Luftschiff 40 Kilometer in der Stunde durch das Luft-meer getrieben wird. Die konstruktive Schwierigkeit lag darin, den stampfenden und rollenden Bewegungen bei den rapiden vertikalen und horizontalen Drehungen entgegenzuwirken zu können. Der gesamte Apparat hat ein Gewicht von 1650 Kilogramm.

In Frankreich macht man immer ein wenig Lärm, treibt ein wenig Schaulusterei; in Deutschland hat man mehr in der Stille gearbeitet und ist ebenfalls zum Ziele gekommen. Mit dem Luftschiffe des Grafen Zeppelin stehen neue Ver-suche auf dem Bodensee noch bevor.

Die Navigation in der Luft, die abgesehen von einigen wissenschaftlichen Aufgaben, bisher eigentlich nur dem Sport ge-dient hatte, wird hoffentlich nicht allein, wie die Navigation unter Wasser, ausschließlich kriegerischen Zwecken dienstbar bleiben, sondern es steht zu erwarten, daß man sie auch Kultur-zwecken, Verkehrszwecken wird nutzbar machen können. Es liegt dies sehr nahe; im Kriege von 1870/71 operierten während der Belagerung von Paris an 64 Luftballons, von denen nur zwei verloren gingen, und mit ihnen konnten Gambetta und über 150 Personen und 10 000 Kilogramm Postfachen die eingeschlossene Stadt verlassen. Eine Postverkehr unabhängig vom Schienen-netze in gerader Luftlinie wird wohl die heutige Generation noch erleben und vielleicht auch einen Personenverkehr bei besonders bringenden Anlässen. Wir blicken gerade in diesem Jahre hundert Jahre zurück auf die ersten winzigen Anfänge einer Dampfschiffahrt, die eine so bedeutende Entwicklung genommen hat, und nach vielleicht abermals hundert Jahren mag die Motor-luftschiffahrt Dimensionen angenommen haben, von denen sich heute nur die Phantasie ein Bild machen kann.

Zunächst haben sich, wie gesagt, die Seeresverwaltungen der neuen Erfindung bemächtigt; der französische Kriegsminister hat Toul, Verdun, Epinal und Belfort schon als Hauptstationen für die Luftschiffahrt bestimmt. Für Rettungsleistungen, ja für die Seeresleitung verpricht das lenkbare Luftschiff sicherlich sehr große Vorteile, und der Vorschlag, daß der Heerführer seinen Posten gelegentlich im Luftschiff haben müße, ist durchaus über-legt und durchführbar. Die Gefahr, die ein lenkbare Luftschiff löst, im Kriege getroffen zu werden, ist nicht allzu groß und im Hinblick auf die Vorteile, die seine Verwendbarkeit mit sich bringt, kaum zu beachten. Ein Luftschiff, das in der Minute einige hundert Meter seinen Standort im Raume mit Leichtig-keit ändern kann, ist schwer zu treffen, und einige Treffer führen





# 2. Beilage

zu Nr. 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 29. Juli 1907.

## Vermischtes.

**Der preiße Windhund.** In einer in der Wochenchrift „Morgen“ (Marquardt u. Co., Berlin) veröffentlichten Abhandlung „Berlin-München“ erzählt Otto Julius Peterbaum das nachstehende, amüsante Erlebnis: „Es war ein schöner, früher Maiabend des Jahres 1890. Der Himmel gläubte ohne Sterne auskommen zu können, und die Straßenbeleuchtung in Oberammergau ließ auch zu münchenern übrig. So war also Finsternis ringsum, obwohl die ganze berufsmäßige Intelligenz von München sich in dem berühmten Kassionspielorte befand. Denn der Münchener Journalisten- und Schriftstellerverein hatte einen Sonderzug zu den Proben des frommen Bauerntheaters veranstaltet. Ich stand in einer Gruppe von Federkollegen und hatte eben heftigen Widerspruch durch eine Bemerkung über Schloß Nimbörfel erregt, dessen Grottenziele mit künstlichem Mondschein mir weniger poetisch als fomicil vorgekommen war, als ich plötzlich erlitten Boden mehr unter den Füßen und dann stromendes Wasser über meinem Kopfe fühlte. Ich verlor mich vergeblich, mich aufzurappeln, und glaubte schon, zur Strafe für meine anstößige Kritik an einem Werke Ludwigs II. elend erlitten zu müssen, als eine Hand mich von am Gemächern zu Boden kriegte und emporzog. Das Bauern, um eine rührende Notiz unter „Vermischtes“ genommen zu sein, war allgemein, dann aber gratulierte man mir nicht minder einmütig dazu, daß ich in dem tiefsten tiefen, gemauerten Gebirgsmassiv nur eine kleine Abfälligkeit statt des Todes gefunden hatte. Der Mann aber, der so freundlich gewesen war, mich emporzuführen, fand, daß daraus eine böse Erklärung entstehen könnte, und daß ich deshalb unbedingt einen Grog trinken und trockene Kleider anziehen müsse. Zu diesem Zwecke brachte er mich in ein Wirtshaus, wo er erst aus Liebreiz für mich sorgte und dann, als ich vor dem dampfenden Glase sah, die Frage an mich richtete, wer ich eigentlich sei. Als ich aber meinen Namen genannt hatte, schlug er mit der Hand auf den Tisch und rief aus: „Sel Der preiße Windhund!“ Und da erkannte ich ihn allogleich. Mein Ketter war der berühmte Doktor Sigl vom „Bayerischen Vaterland“, der mich erst vor ein paar Tagen mit diesem Kosenamen geschmückt hatte. Wir lachten beide herzhaf und unterhielten uns dann vortrefflich miteinander.“

**Probates Mittel.** Ein originelles Mittel zur Erleichterung des Examen wandten kürzlich nach den Berichten russischer Blätter die Abiturienten des Progymnasiums und der Realschule in Bafu an. Fast jeder dieser hoffnungsvollen Jünglinge hatte, wie der „L.A.“ meldet, auf seinem Tisch einen Revolver liegen. Die Lehrer wagten es nicht, gegen die „bewaffnete Macht“ irgendetwas einzuschreiten und drückten sich vorzüglich in die entgegenliegenden Winkel des Prüfungsraumes. Jetzt stand dem gegenseitigen Abschreiben nichts mehr im Wege, und alle abgefertigten Arbeiten waren „durchaus befriedigend“.

**Kaisers Papierkorb.** Die „Zag. Rundsch.“ veröffentlicht nachstehenden satirischen Brief aus Tanger: „Kam war die Nachricht von der Gesangnähme des Raib Maclean durch Kaiserin in Europa bekannt geworden, als die Zeitungs-Ausschnitts-Bureaus aller Länder auf den Einfall kamen, den besten Hauptpersonen der scheinbaren Tragödie alles, was darüber gefaselt und geschrieben wird, zuzuwenden. Täglich treffen gewaltige Sendungen ein, so daß die verchiedenen hiesigen Postverwaltungen fertig Kamel-Karawanen unterwegs haben, um die Berge von Zeitungs-Ausschnitten an ihren Bestimmungsort zu befördern. Anfangs machte die Sache dem edlen Kaisuli ungewohnten Spaß, und er ließ sich von seinem Gefangenen in die Geheimnisse moderner Preßfreiheit einweisen; aber halb kam auch er zu der Ueberzeugung, daß es am besten sei, sich nicht mehr um das Geschreibsel, an dem kein wahres Wort ist, zu kümmern, und seitdem wandern die Ausschnitte in den Papierkorb, eine 500 Meter hohe und 30 Meter breite Felsenkluft, die sich eine halbe Meile lang an seinem Kopf hinzieht. Zu seinem Schrecken fällt er sich die Schuld zu, daß er den Befehl gegeben hat, keine Zeitungs-Ausschnitts-Karawanen mehr durchzulassen, da er wohl nicht mit Unrecht fürchtet, daß sein ge-

füllter Papierkorb seinen Feinden in kurzer Frist eine sichere Brücke bieten könne.“

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortungen.)

### Erklärung.

Zum Vertretertag in Bechta am 8. Juni d. J. hatte der Kriegerverein Landgemeinde Wildeshäufen folgenden Antrag gestellt:

In Paragraph 4 der Satzungen des Odenburger Kriegerbundes wird gefordert: „Dem Beurlaubtenstande angehörende sowie inaktive Offiziere, Sanitätsbeamte und obere Militärbeamte werden Mitglieder eines Vereins auf Grund ihrer schriftlichen Beitrittserklärung und sind daher einer Abstimmung nicht unterworfen.“

Nach der Geschäftsordnung des Odenburger Kriegerbundes hätte der Verein zur Begründung seines Antrages zunächst das Wort erhalten müssen. Es ist ihm, trotz des Protestes seines Vertreters, nicht erteilt worden. Vielmehr hat der Vorsitzende den ihm unabweisenden Antrag einer zwar kurzen, aber sehr schroffen Kritik unterzogen und sodann einem anderen Vertreter, der zur Geschäftsordnung gebeten hatte, das Wort erteilt zu Auslassungen, die mit der Geschäftsordnung wenig oder gar nichts zu tun hatten. Von diesem Vertreter wurde sodann ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung eingebracht. Wer die Stimmung auf solchen Vertretertagen kennt, wer weiß, mit welcher Bereitwilligkeit Anregungen und Vorschläge des Vorstandes Folge geleistet wird, wie ungenießlich manche Vertreter einer Opposition anschließen, die vorausichtlich sehr in der Minderheit bleiben wird, der wird das Ergebnis der Abstimmung nicht weiter verwunderlich finden.

Eine ganze Anzahl von Vertretern ist zudem gar nicht darüber im Klaren gewesen, worüber abgestimmt werden sollte, und konnte es auch nicht sein, weil entgegen den Bestimmungen der Bundessatzungen der Antrag von Vereinen gar nicht vollständig mitgeteilt ist. Es heißt in der Verordnungschrift des Bundesvorsitzenden: „Der letzte Absatz des Paragraphen 4 der Satzungen werde gestrichen.“ Was der Paragraph 4 der Bundessatzungen enthält, ist den meisten Kameraden unbekannt, da sie die Satzungen nicht in Händen haben.

Der Kriegerverein Landgemeinde Wildeshäufen ist der Ueberzeugung, das Ergebnis der Abstimmung wäre ein anderes geworden, wenn ein Vertreter den Antrag hätte begründen können. Vielleicht hat auch der Vorstand gefürchtet, bei eingehender Begründung könne das Resultat ihm unermülich sein. Jeder, der dem Vertretertag in Bechta beiwohnte, — auch wenn er dem Antrage nicht zustimmte, — wird sagen müssen, daß dem Verein Unrecht geschehen ist. Der Antrag ist nach reiflicher Ueberlegung und in der besten Absicht gestellt worden. Das Verbot einzeln unter den Tisch gedrückt wurde, empfindet der Verein als Beleidigung. Deshalb nimmt er nachträglich hier das Wort und bringt eine Begründung des Antrages in dem Wortlaut, wie dieselbe dem Vorstande bei der Einreichung des Antrages seinerzeit gegeben wurde. Die Begründung ist kurz gefaßt, weil u. E. eine Sache, gegen die nicht ein stichhaltiger Einwand vorgebracht werden kann, nicht mit vielen Gründen verteidigt zu werden braucht.

Nach Paragraph 2 der Satzungen des Odenburger Kriegerbundes ist die Pflege der Kameradschaft eine der Aufgaben der Kriegervereine. Wahre Kameradschaft kann aber nur geübt werden auf dem Boden der Gleichberechtigung. Die vom Kriegerverein Landgemeinde Wildeshäufen beantragte Bestimmung des Paragraphen 4 der Satzungen ist nicht geeignet, die Kameradschaft in den Kriegervereinen zu stärken und zu fördern, trägt vielmehr soziale Gegenläufe in überflüssiger Schärfe auch in unser Vereinsleben hinein. Durch diese Bestimmung werden geradezu zwei Klassen von Kriegervereinsmitgliedern geschaffen. Es wird das Verhältnis von Vorgesetzten und Untergebenen aus dem aktiven Dienst in die Krieger-

vereine übertragen. Ehemalige Offiziere usw. müssen auf ihre schriftliche Beitrittserklärung hin in die Kriegervereine aufgenommen werden, während jeder andere einer Abstimmung unterworfen ist. Die bevorzugte dienstliche oder soziale Stellung jener Herren kann und darf der Grund dieser Bevorzugung nicht sein. Derjenige, dessen Lebenswandel, dessen sittliche Führung zu Bedenken Anlaß gibt und der deswegen dem Ansehen des Vereins schaden könnte, soll nicht aufgenommen und erst ausgeschlossen werden können. Der sittliche Wert oder Umwert einer Person wird aber nicht bedingt durch Stand, Rang und äußere Lebensstellung, selbst nicht durch den gewiß höchst ehrenwerten Offiziersgrad.

So sehr es auch erwünscht ist, daß die ehemaligen Offiziere usw. den Kriegervereinen beitreten und ihnen ihr allgemeines und militärisches Wissen zur Verfügung stellen, — diese Bevorzugung ist unbedenklich und muß das Empfinden zahlreicher Kameraden verletzen. Da bei der Abstimmung über die Aufnahme eines Offiziers eine Ablehnung in den allerletzten Fällen erfolgen wird, so können gerade diese Herren sich unbedenklich dieser Formlichkeit unterwerfen. Ausnahmsweise könnte allerdings bei der jetzt geltenden Bestimmung ein Verein in die für beide Teile unangenehme Lage kommen, einen ihm lieblichen Offizier aufnehmen zu müssen. — Aus vorstehenden Gründen findet der Kriegerverein Landgemeinde Wildeshäufen die Bestimmung des Paragraphen 4 der Bundessatzungen unbedenklich und beantragt Streichung derselben.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen, um Einwände, die vielleicht gemacht werden, davor zu begegnen.

Es wurde in Bechta behauptet, ehe über den Antrag des Kriegervereins Landgemeinde Wildeshäufen verhandelt werden könne, müsse zunächst darüber Beschluß gefaßt werden, ob der Odenburger Kriegerbund weiter zum Kriegerbündel gehören wolle oder nicht, denn die in Frage stehende Bestimmung sei in den Statuten aller diesem Bunde angehörenden Kriegerverbände enthalten. Das ist natürlich Unfug. So wenig der Kriegerverein Landgemeinde Wildeshäufen aus dem Odenburger Kriegerbunde austreten brauchte, bevor er den Antrag stellte, war für den Odenburger Kriegerbund der vorherige Austritt aus dem Kriegerbündel erforderlich. Geht den Fall, der Vertretertag in Bechta hätte den Antrag auf Änderung der Statuten angenommen, so wäre doch keineswegs ausgeschlossen, daß auch der Vertretertag des Kriegerbündels sich von der Zweckmäßigkeit einer Statutenänderung hätte überzeugen lassen. Wenn nicht, so hätte der Odenburger Kriegerbund erst dann sich darüber zu entscheiden gehabt, ob er dem Kriegerbündel weiter angehören wolle. Von einer Ehre, die in dieser Zugehörigkeit liegen soll, kann man doch wohl so wenig reden, als man z. B. den Austritt oder die Ausschließung aus dem Odenburger Kriegerbund als entehrend bezeichnen kann.

Es ist gesagt worden, die Reserveoffiziere usw. seien als solche, ihrer dienstlichen Stellung wegen, ohne weiteres zur Aufnahme in die Kriegervereine geeignet. Ihre Ehrenhaftigkeit stehe außer Zweifel, denn wer sich ehrenrühriger Handlungen schuldig mache, werde aus dem Offiziersstande ausgeschlossen. Aus demselben Grunde könnten u. a. ganze Beamtenkategorien dieselbe Ausnahmebehandlung beanspruchen. Ihre Ehre begriffe sind nicht minder streng. Es ist allerdings ein Unterschied zwischen militärischem und bürgerlichem Ehrengesetz. Es gibt Leute in bürgerlichen Berufen von tadellosem Ruf und fleckenloser Ehre, die dennoch nach „aristokratischen“ Begriffen nicht vollwertig sind. Und es gibt Offiziere, die in bürgerlicher (speziellbürgerlicher?) Gesellschaft unmöglich wären. Kurz: Auch die Zugehörigkeit zum Offiziersstande bürgt nicht in jedem Falle für einen tadellosen Ehrengesetz.

Damit schließen wir unsere Ausführungen und erklären ausdrücklich, daß wir uns auf Erwidierungen irgend welcher Art nicht einlassen werden.

Vorstand des Kriegervereins Landgemeinde Wildeshäufen.

## Creue.

Roman von Margarete Wöhne.

(Nachdruck verboten.)

81)

(Fortsetzung.)

„Ein war während des letzten Jahres auch nach dieser Seite hin nicht auf Rosen gebettet gewesen. Nun hatte Weytrauder es freilich durchgesehen, daß Kola zum Herbst nach Frankfurt als Leiter der dort neu zu etablierenden Filiale kam. Neben dem Weinhandel sollte dort eine vornehm ausgestattete Probierstube eröffnet werden. Kolsa hatte gemeint, daß das junge Ehepaar die Wirtschaft, die als Frühstückslokal gedacht, kein großes Personal erforderte, selbst mit übernehmen könnte, aber diese „Zunehmung“ hatte die gnädige Frau empört zurückgewiesen. Allerdings eignete sie sich mit ihrem Dünkel und ihrem hochfahrenden Wesen auch kaum als Wirtin.“

Weytrauder sprach in recht scharfen Ausdrücken von seiner Schwägerin. Für Kola bedeutete diese Pein geradezu den moralischen Ruin. Seine ohnehin geringe Arbeitslust war ganz eingeschlagen. Frau Lalli hatte einen großen Verheerungsstreik, mehr auswärtige — Wainzer und Frankfurter Familien. Ihre gesellschaftlichen Beziehungen und Verpflichtungen fielen sie und Kola immerwährend in Atem. Eine ihrer Schwestern war immer da, gegenwärtig hatte sie beide bei sich. Frau Selene hörte sich zu, während Weytrauder mit einem Unterton von Erregung in der sonst so ruhigen Stimme weiter sprach. Er sah absolut keine Ursache zu einer richtigstollen Verweigerung der Tatsachen. Er hatte auch keine Rücksichten auf seine Mittelungen. Sie hatte auch keine Rücksichten auf die Schuldige. Sie war die Schuldige, die verdeckte Anlage herausgehört: sie war die Schuldige. Ihre Wiederverheiratung kurz nach der Scheidung hätte auch den Unerwarteten hinlänglich über ihre Beweggründe zur Trennung der zweiten Ehe auf. Sie allein war schuld. Wenn sie an ihrem Platz geblieben wäre, hätte Kola sein Jahr in Frankreich bleiben müssen, seine überspannte Pein wäre dann wahrscheinlich nicht zustande gekommen. Kolsa hätte sich dann nicht auf die abenteuerlichen Projekte einer einschneidenden Geschäftsreorganisation geworfen, und Elm hätte, anstatt an den Hofstuhl des alten, gelähmten Mannes gefesselt zu sein, sich ihres jungen Lebens freuen können.

„Von sich selber sprach er natürlich nicht. Er hätte auch hinzusetzen können, daß die Falten auf seiner Stirn und die grauen Fäden in seinem Haar nicht von ungefaßt kamen. Auf ihm ruhte alles, die ganze große Last der Sorgen, der Verantwortung, der Arbeit; seitdem Kolsa selber nicht mehr persönlich tätig sein konnte, hatte er seine Arbeitskraft verdoppelt und verdreifachen müssen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Dazu das Glend mit der tranken Frau, auf die Rücksichten über Rücksichten genommen werden mußten, deren Launen und Reizbarkeit er bei seinen heruntergewirtschafteten Nerven nur mit einer fast übermenschlichen Selbstbeherrschung und Selbstverleugung Geduld und Ruhe entgegenstellen konnte.“

Davon sagte er nichts. Das gehörte nicht zur Sache. Und die Frau litt in dieser Stunde. Das blasse, glatte Email ihrer schönen Züge war zerprungen unter dem Ausbruch von Angst und Sorge, Seelenpein und Gewissensnot, die in ihr arbeitete. — Ihre Augen schienen unnatürlich tief und groß und fast schwarz; ein dunkler Schleier bedeckte die dunklen Pupillen.“

Dann schoß mit einem Male wieder Farbe in ihre Wangen. Sie war Weytrauders Mitteilung aufmerksam gefolgt, aber ihr Interesse konzentrierte sich doch nur auf das, was Elm anging.

„Und von alledem weiß ich kein Sterbenswort! Sie hätte mich doch erst fragen müssen, ehe sie nach Kairo ging. Ich bin doch die Mutter und ihre Vormünderin. Niemand als ich hat etwas über sie zu bestimmen.“

Weytrauder erwiderte nichts, aber eine leichte Achselbewegung von ihm wurde von Frau Selene als Antwort gedeutet.

„Ja, ja natürlich. Sie denken auch, ich hätte mich meiner Mutterrechte begeben, weil ich ein Stück abstei-

vom Wege der privilegierten bürgerlichen Moral mein Glück suchte und fand — jawohl fand. — Uebrigens ist es mir gleichgültig, was andere von mir denken und wie man mein Verhalten beurteilt. Elm hat sich unbedingt meinen Anordnungen zu fügen. Ich hätte es nicht gelitten, daß sie mit Kati nach Kairo reiste. Jede andere gesuchte Pflegerin hätte ihrer Frau dieselben und vielleicht bessere Dienste geleistet. Ich weiß nicht, daß Kolsa, der angeblich viel von Elm hält, es zugeben konnte, daß sie auch noch ihre Gesundheit dabei aus Spiel setzt.“

„Sie sprach mit fliegendem Atem, zwei brennrote Flecken auf den Wangen. Und plötzlich verlagte ihre Stimme. Aufschluchzend schlug sie die Hände gegen die Augen. Ihre Fassung war dahin. Ein wildes Weinen löste die Enttäuschung nach der fiebernden Sehnsucht und Erwartung in ihr aus.“

„Meine arme Elm! Mein armes Kind!“ —

Weytrauder überließ sie ihrer Erregung, wandte das Gesicht ab und sah längere Zeit stumm aus dem Fenster. Allmählich überzog das Mitleid mit der schluchzenden, offenbar tief erschütterten Frau die harten Regungen.

„Was wollte sie sich zum Richter über sie berufen?“

Wenn — was allem Anschein nach der Fall war — eine große Leidenschaft sie zu dem verhängnisvollen Schritt bewegen hatte, war er sicher der allerletzte, der in pharisäerhafter Ueberhebung richten durfte.“

Das wollte und beabsichtigte er auch gar nicht.

Sie war Elms Mutter, und der elementare Ausbruch ihres Schmerzes, Angst und Seelenqual mochte sie ihm sympathisch. — Alles verstehen heißt alles vergeben.“

„Reichen Sie es nicht so scharf, gnädige Frau“, sagte er weid. „Elm wird Ihnen erhalten bleiben. Und denken Sie nicht, daß Elm sich absolut unglücklich fühlt. Die Begriffe vom Glücke sind so vielseitig und die Ansichten über das, was zu einem lebensausfüllenden Glücke gehört und wie es auszuweisen muß, um zu befriedigen, sind so grundverschieden. Es gibt Naturen, die das Glück einzig

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Immobilienverkauf in Bodel. Diele... Herrmann in Bodel...

Brinfingerstelle... bestes in Wohnhaus...

Dritter und letzter Verkaufstermin... Donnerstag, 1. Aug. cr., nachmittags 5 Uhr.

Der Verkauf der Stelle kann... wenn irgend annehmbar...

Immobilienverkauf zu Bürgerfelde. Die Erben des Verh. Hof...

Immobilien, bestehend aus dem geräumigen... in gutem baulichen Zustande...

Sonnabend, den 3. August d. J., nachm. 6 Uhr, in Georg Duxenhorst...

Die Ländereien sind sehr... Kaufinteressenten laden ein...

Überleben III. Zu verkaufen ein schönes Anwesen...

Donnerstag, 3. August d. J., um 10 Uhr, in Bodel...

1. in Bodel: 4 Wohnhäuser mit je 2 fen. Wohnungen...

2. in Bodel: 1 Wohnhaus, zu 4 Wohnungen...

3. in Bodel: 1 Wohnhaus zum Alleinbewohnen...

4. in Bodel: 2 Handstellen, gute Gebäude mit 17 1/2 Sch.-E....

5. in Bodel: 6 Bauplätze zur Größe von 3-15 Sch.-E....

6. in Bodel: 2 Wohnhäuser, je zu 2 fen. Wohnungen...

7. in Bodel: 1 herrschaftliches Haus mit 2 Wohnungen...

8. in Bodel: 4 Bauplätze, versch. Wohnhäuser...

9. in Bodel: 2 herrsch. Wohnhäuser mit 2 Wohnungen...

10. in Bodel: 3 herrsch. Wohnhäuser, bel. an der Hermann- u. Kirchhoffstraße...

11. in Bodel: 1 Handstelle in Eghorn mit guter Geb. u. ca. 50 Sch.-E. Ländereien...

Im Auftrag habe ich mit... nach Vereinbarung preiswert zu verkaufen:

1. in Bodel: 4 Wohnhäuser mit je 2 fen. Wohnungen...

2. in Bodel: 1 Wohnhaus, zu 4 Wohnungen...

3. in Bodel: 1 Wohnhaus zum Alleinbewohnen...

4. in Bodel: 2 Handstellen, gute Gebäude mit 17 1/2 Sch.-E....

5. in Bodel: 6 Bauplätze zur Größe von 3-15 Sch.-E....

6. in Bodel: 2 Wohnhäuser, je zu 2 fen. Wohnungen...

7. in Bodel: 1 herrschaftliches Haus mit 2 Wohnungen...

8. in Bodel: 4 Bauplätze, versch. Wohnhäuser...

9. in Bodel: 2 herrsch. Wohnhäuser mit 2 Wohnungen...

10. in Bodel: 3 herrsch. Wohnhäuser, bel. an der Hermann- u. Kirchhoffstraße...

11. in Bodel: 1 Handstelle in Eghorn mit guter Geb. u. ca. 50 Sch.-E. Ländereien...

12. in Bodel: 2 Wirtschaften mit 8 Sch.-E. beim 23. Jüdeländereien...

13. in Bodel: 1 Wohnhaus, worin Kolonialwarenhandlung...

14. in Bodel: 1 herrsch. Wohnhaus mit 2 Wohnungen...

15. in Bodel: 3 herrsch. Wohnhäuser, bel. an der Hermann- u. Kirchhoffstraße...

16. in Bodel: 1 Handstelle in Eghorn mit guter Geb. u. ca. 50 Sch.-E. Ländereien...

17. in Bodel: 2 Wirtschaften mit 8 Sch.-E. beim 23. Jüdeländereien...

18. in Bodel: 1 Wohnhaus, worin Kolonialwarenhandlung...

19. in Bodel: 1 herrsch. Wohnhaus mit 2 Wohnungen...

20. in Bodel: 3 herrsch. Wohnhäuser, bel. an der Hermann- u. Kirchhoffstraße...

Deffentl. Verkauf. Zwischnahme. Der Feuermann J. G. Dettjen...

Freitag, 9. August d. J., nachm. 3 Uhr an.

in und bei seiner Wohnung: 1 Kleiderkasten, 1 Glaskasten...

1 Kleiderkasten, 1 Glaskasten, 1 Kommode, 2 Tische...

1 Kommode, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Tellerborte...

1 Tellerborte, Töpfe, Eimer, Papien, 1 Waage...

1 Waage und div. sonst. Haus- und Küchengerät...

1 Küchengerät, 2 Schüsseln, 1 Porzellan, 20 Wiener...

20 Wiener, 20 Wiener, 20 Wiener, 20 Wiener...

Aus dem Danneborgerischen Nachlaß, Stauferstraße 7, sollen verkauft werden:

1 Geldschrank 150 Mk. 1 Klavier 300 Mk.

1 mah. Plüschsofa 65 Mk. 2 do. Sessel à 22 Mk.

6 do. Stühle à 10 Mk. 3 mah. Stühle mit Polsterbez. à 4,50 Mk.

1 Aufb.-Büffel 120 Mk. 1 Salonschrank 10 Mk.

1 rund. Tisch 9 Mk. 1 ahdte. schöner Tisch 30 Mk.

1 Gummibaum 3 Mk. 1 Küchenschrank 36 Mk.

1 Gasherd 35 Mk. 1 neuer Sparherd 35 Mk.

1 Nähmaschine 25 Mk. Wandborten, Eckborten, Holzbettstellen, Waschtische, Stühle, Holzrouleaux...

u. sonstiges Haus- u. Küchengerät. Sämtliche Sachen sind amtlich taxiert und mit Briefen versehen.

Der Vormund.

Mittelschwerer, flotter Einspänner, 12 J. alt, zu verkaufen. Preis 500 Mk. Öfteren unter 5. 494 an die Exp. d. Bl.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kuttschafes. Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Der 7. u. 8. Band des Oldenburger Schafbuches sind nunmehr fertiggestellt...

Isolierplatten zur Herstellung schallsicherer und trockener Wände. Feuerfeste Platten.

Isolierwerk, G. m. b. H., Witten-Ruhr.

Rein Sportpreis für Ein Kapital im Durschhoff'schen Wäschepulver!

Wäsche nie weicht nicht in der teureren, dann mit gefährlichen äg. merzlichen den explosiblen Waschlösungsmitteln.

Durschhoff's Seifenpulver gewaschenet eine mögliche Schonung der Wäsche.

Blendend weiße Wäsche. Durschhoff's Seifenpulver. Natrium-superoxyd (Gift) enthält.

Suppen-Hühner u. Hühner (auch jeden Vorkost). Zöpfe, Welligebäck, Eghorn. Freische.

Branntweinbese, auch für Biereverfälscher, stets vorrätig bei Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Komplette industrielle Anlagen jeder Art. Fabrikorschornsteine Ofenanlagen für industrielle Zwecke.

Kesselmauerungen. Aktiengesellschaft Alphans Custodis Düsseldorf.

Vertreter: Ingenieurbureau P. Bertram, Hannover, Hansahauss.

Zu verk. ein Bullenkalb. Alexanderstraße 62.

Männer welche an Schwäche leiden und schon erfolglos andere Mittel angewendet haben...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...

Arme Menschen! sagte auch Lici. Nicht ein einziges Mal kam ihr der Gedanke...